

In Klasse VI spielt die Unterscheidung in a- und b-Typen wieder eine entscheidende Rolle; auch wurden diejenigen Manuskripte, die nur eine von beiden Teilchroniken anbieten, als 1/2 VIa (nur Papstchronik) und 1/2 VIb (nur Kaiserchronik) in dieser Abteilung eingruppiert.

Bei dieser Klasse liegt eine bedingungslose Kapitulation vor der Kompliziertheit der parallelen Doppelsträngigkeit vor zugunsten sozusagen einer Doppelchronistik. Vorteil der Anlage ist, daß man allenthalben beliebig Zusätze einreihen kann, ohne das Parallelgefüge durcheinanderzubringen. Diese Form kam daher auch recht früh auf, sie läßt sich durchaus schon im 13. Jahrhundert auch für Martins Text belegen.

f.1. Die Handschriften der Klasse VIa

Verhältnis der neuen Klassifizierung zu den Rezensionen Weilands

Weiland	A	B	C	Cc	Summe
Italien	1	5	–	17	23
Reich	–	2	–	16	18
Frankreich	–	3	2	3	8
England	–	–	2	8	10
Summe	1	10	4	44	59

Format der Handschriften, Vorkommen von Fortsetzungen und Beiwerk

Höhe	unter 20 cm	20–30 cm	30–40 cm	über 40 cm	Fort.	Beiwerk
Italien	1	20	2	–	13	13
Reich	2	14	2	–	11	14
Frankreich	–	7	1	–	3	5
England	2	6	2	–	7	10
Summe	5	47	7	–	34	42

Mit 59 Textzeugen nimmt die Klasse VIa nach IIIa den breitesten Raum ein. Von ihnen rechnen insgesamt 10 Stücke, das ist etwa ein Sechstel, zur Rezension Weiland B, davon immerhin 5 aus Italien, das fast zwei Fünftel am Gesamtanteil dieser Klasse stellt. Die Fassung Weiland A* ist

terrenorum. Annotazioni sulle summe e sui compendi storici dei Mendicanti, in: *Aspetti della letteratura Latina nel secolo XIII.*, hg. von Claudio Leonardi, Convegno Internazionale di Studi, Associazione per il Medioevo e l'Umanesimo Latini, Perugia 1983 (erscheint ca. 1986).